

Während im Sommer die anderen Waldtiere noch schlafen, ist das Eichhörnchen schon eine halbe Stunde vor dem Morgengrauen aktiv. Bis zu 80 % seiner aktiven Zeit ist es auf Nahrungssuche, das wäre so, als würdest du 19 Stunden am Tag auf der Suche nach Lebensmitteln sein. Ist es sehr heiß oder regnerisch, hält das Eichhörnchen in seinem Kobel einen Mittagsschlaf. Seinen Durst stillt es an Wasserpfützen.

Förster freuen sich, wenn „vergessliche“ Eichhörnchen einige ihrer vielen Vorratskammern im Boden nicht mehr finden. Die in den Vorratskammern versteckten Eicheln und Nüsse können nun keimen und wachsen. So „pflanzen“ Eichhörnchen neue Eichen, Walnuss-Bäume und Haselnuss-Sträucher.

Etwas anders sehen Förster die Nahrungssuche: Eichhörnchen beißen mit ihren scharfen Schneidezähnen die jungen Triebe von Fichten und Tannen ab, fressen das Innere und lassen den Rest zu Boden fallen. Damit ist das Wachstum dieser Triebe gestört. Das nennen Förster „Abbiß“.

Täglich kann ein Eichhörnchen bis zu 600 Triebe vernichten. Die Reste liegen dann wie ein grüner Teppich unter dem Baum. Eichhörnchen haben im Vergleich zu ihrem Körpergewicht von 300 bis 500 g einen großen Appetit: Sie fressen im Frühjahr 80 g pro Tag, im Sommer etwas weniger, im Herbst wieder mehr. Du müsstest also bei einem Gewicht von 50 kg täglich 8 kg Nahrung aufnehmen.